

U 204

DER ORGANIST UND DAS MÄDCHEN.

Ein Mädchen nah an achtzehn Jahr etc.

in Musik gesetzt

von

**DELVER.**

Hamburg und Altona bei L. Rudolphs.

Lebhaft.

Ein Mädchen nah an achtzehn Jahr die ein halb  
Jahr versprochen war, ging kurz vor ihrem Hochzeits-Tage zum Herren Organisten hin; dass er ihr recht nach

ihrem Sinn, für ihr baar Geld ein Braut-lied schla-ge.

Spielt mir, sprach sie, Herr Organist  
Die besten Lieder die ihr wisst;  
Vor allen Dingen macht's recht munter,  
Spielt auch die sieben Sprung' mit ein,  
Ihr wisst dass sie mein Leibstück sein,  
Und trillert oft und viel darunter.

Der Schalk steckt seinen Gulden ein,  
Schon recht spricht er, doch eins muss sein,  
Ihr müßt mir im Vertauen sagen  
Wie steht's um euch, ihr seid doch noch;  
Versteht mich recht, ihr werdet doch:  
Den Kranz mit Ehren morgen tragen?

Wie was? Herr ich versteh euch schon  
Was aber wollt' den ihr davon;  
Mich deucht, dem Herren Organisten  
Von dieser Sach' schwarz oder weiss  
Was selbst der Bräutigam nicht weiss  
Vors erste auch nicht wissen müsse.

Dem sei nun wie ihm oder wann  
Ihr seid ein naseweiser Mann,  
Und habt mir nicht darnach zu fragen  
Wenn ich euch euer Geld nur bring,  
Was kümmert euch das andre Ding,  
Ihr müsst mir doch ein Brautlied schlagen.

Gemach und zürnt nicht vor der Zeit  
Das euch die Hitze nicht gereut,  
Ich darf euch nur zwei Worte sagen  
So wette ich gewis ihr sprecht  
Der wunderbare Mann hat recht,  
Sich um das Ding recht zu befragen.

Von allen Pfeifen liebes Kind,  
Die hier auf meiner Orgel sind,  
Da hat die allergrösste Pfeife  
Gar eine seltn' Art an sich;  
Ich sinne lang, glaubt sicherlich,  
Eh ich sie bei Hochzeiten greife.

Wenn's so ist, sprach die Braut, ganz leis'  
Die Welt ist arg und bö's, wer weiss,  
Vieleicht geschäh es, spräche einer:  
Es hat geschnarrt, wenn's gleich nicht ist,  
Drum bitte ich, Herr Organist  
Nehmt nur die Pfeifen etwas kleiner.

Wenn sich das Ding nicht richtig findt  
Wenn Mädchen schon gestolpert sind,  
So dauern mich die armen Bräute;  
Denn greif' ich diese Pfeife nie  
Denn greif' ich sie, so schnarret sie,  
Dann merken es gleich alle Leute.

„Es war, doch leise sei's gesagt,  
Ich glaub' es war vegangne Nacht,  
Jedoch in aller Zucht und Ehren,  
Ach die verwünschte Pfeife die!  
Lasst sie ganz weg, sonst möcht' man sie,  
Doch wohl ein wenig schnarren hören.“

Was nicht ein bö's' Gewissen thut!  
Drum liebe Mädchen ist es gut  
Dass diese Pfeife längst verworfen;  
Denn wenn sie noch vorhanden wär',  
Wü'd' mancher Organiste mehr  
Als alle Herren Pfarrer wissen.